Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 43 (1939-1940)
Heft: 1

Artikel: Dem Vater zum Giburtstag
Autor: Eschmann, Ernst
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-662156

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

da hat's den Taler ghabt. Den hat's mir schön stad hinglegt und ist schnell ins Gartl hinaus. Lang hab ich ihn mir nicht anrühren trauen, bis ich ihn auf d'Letzt doch packt hab von wegen dem: auf Ehr! Aber wenn ich nicht der größte Lump bin, der umeinanderlauft, wenn ich nicht der größte Lump bin..."

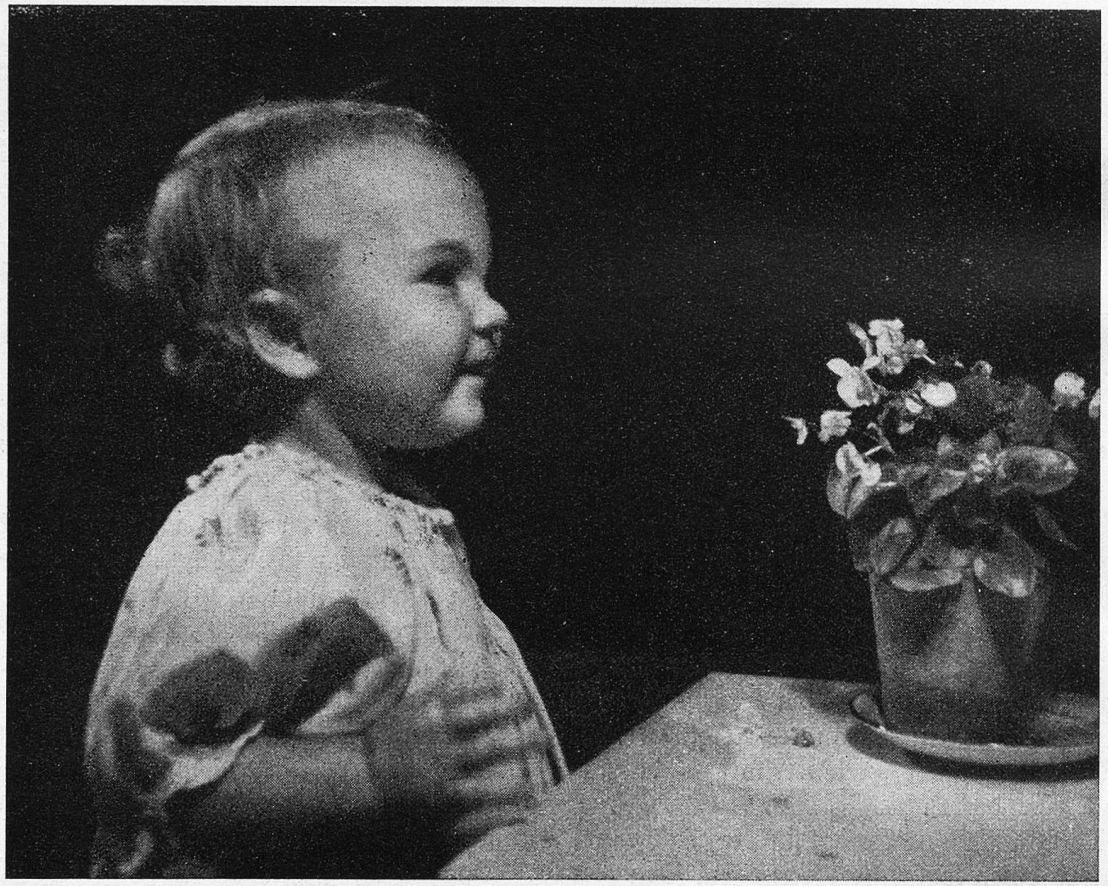
Franz hat nach dem Taler gegriffen und hält ihn Flori hin. „Da, lauf, tu schnell nüber zum Kramer. Am End verschachert er deiner Mutter noch 's Bett."

„Franz! Gelt's Gott, tausendmal! Das erste Geld, das ich wieder verdien, das kriegst du — auf Ehr!"

Der Flori ist schon lang hinaus, und die drei sitzen noch immer schweigend um den Tisch. „Sowas naa!" schüttelt endlich der Ferdl den Kopf.

Und sein Nachbar, der lange Hias, schiebt die Karte zurück. „Ich spiel' auch nimmer," sagt er leise, „ich mach's wie der Flori, ich hab auch ein altes Mutterl daheim." Spricht's, erhebt sich schwerfällig, und geht, ohne sich noch einmal umzusehen, aus der Tür.

Wortlos schauen ihm die beiden nach.



Der Geburtstag. Phot. Ernst Willi, Biel.

Dem Vater zum Giburtstag.

Vater, Vater,
Gschpürsch es nüd?
's isch ja din
Giburtstag hüt!

Lueg die Blueme,
Lueg dä Struuß!
's gugged liebi
Gsichtli drus.

Jedes Äugli,
Jede Blick
Seid und lachet:
„Weusch der Glück!"

Ernst Eschmann.